

Liebe Fahrtenseglerinnen, liebe Fahrtensegler, liebe Gäste,

auch ich begrüße Sie ganz herzlich zu unserem Fahrtenseglerabend.

Lassen Sie mich mit der Statistik beginnen.

72 Bewerbungen wurden beim BSV Fahrtenwettbewerb eingereicht; das sind 12,5% mehr als im Jahre 2011. Und das trotz des reichlich unausgeglichenen Wetters der vergangenen Saison! 68 Teilnehmer können wir mit Preisen auszeichnen.

Eingereicht wurden 4 Hochseereisen, 34 Seereisen, 21 Törns im Küstenbereich sowie 9 Breitensportreisen. Die Gesamtstrecke aller Teilnehmer ergibt 77 565 Seemeilen. 71% davon wurden ersegelt.

Die im Wettbewerb längste zurückgelegte Strecke einer Yacht betrug 5510 sm, die kürzeste 284 sm. Die größte Yacht war eine Baltic 51 mit 15,54 m, die kleinste eine First 21,7 mit 6,25 m. 28 Berliner Bewerbungen wurden für den Fahrtenwettbewerb der Kreuzer-Abteilung des DSV weitergereicht. Die Auszeichnungen dafür werden am 28. März 2013 im Hotel Maritim bei einem festlichen Essen vergeben. Dass die Preisverleihung alle zwei Jahre in Berlin stattfindet, ist der großen Beteiligung der Berliner Fahrtensegler auch an diesem Wettbewerb zu verdanken. Ich hoffe, wir sehen uns dort.

Die breite Palette der bereisten Gebiete, Ostsee, Karibik und Brasilien mit Atlantik-Überquerungen, Färöer, England, Irland, Norwegen, die atlantischen Inseln, Griechenland und die Türkei zeugt von der Qualität der Reisen.

Das jüngste Crew-Mitglied war 5 Wochen, der älteste Skipper 80+ Jahre alt. Fahrten sport kann man in jedem Alter betreiben. Auch 6 Skipperinnen hatten das Ruder fest in der Hand. Ganz besonders freut es mich aber, dass sich auch jüngere Segler beworben haben. Mit zum Teil sehr sportlichen Reisen. Die Leistungsdichte ist größer geworden, auch das ist erfreulich.

Die Logbücher, sie kennen meine Sorge, entsprechen immer weniger dem in der Ausschreibung geforderten Standard; die BSV- Bewerbungsbögen werden häufig nicht benutzt und in den individuell erstellten Blättern fehlt teilweise sogar die Adresse des Bewerbers! Deswegen wurden die Bedingungen in der Ausschreibung 2013 noch einmal präzisiert. Eine vereinfachte Bewerbung Küste, Charter und Breitensport entfällt. Es gibt nur noch eine Ausschreibung für Hochsee, See und Küste. Die Logbücher werden aber höher bewertet, so dass es Bewerbern nur mit einem richtig geführten Logbuch möglich ist, nicht nur Bronze, sondern auch die begehrten Preise in Gold und Silber zu erreichen. Für alle diejenigen, denen das Führen eines Logbuches zu viel Mühe macht, da sie mit elektronischen Seekarten auf dem PC oder dem Plotter navigieren, gibt es 2013 die „Elektronische Bewerbung“. Die neue, ausführliche Ausschreibung 2013 ist im Jahrbuch abgedruckt und im Internet auf unserer neuen, übersichtlichen Seite „Fahrtensegeln“ und dort unter Fahrtenwettbewerb zu finden.

Eine Bitte habe ich noch an die Fahrtenobleute in den Vereinen: sichten Sie die Bewerbungen auf Vollständigkeit und reichen Sie diese möglichst schnell weiter. Nicht erst als Sammel-Paket zum letztmöglichen Abgabetermin am 30. Oktober in der Geschäftsstelle! Denn die Bewerbungen müssen noch ausgewertet werden, bevor sie termingerecht zur KA weitergereicht werden.

Ich will Sie aber nicht länger auf die Folter spannen und beginne mit dem

Kumulativen Wettbewerb:

Es beteiligten sich 27 Vereine aus den Bezirken Dahme, Müggelsee und Zeuthen mit 710 Teilnehmern; davon erhalten 92 mit über 1000 erreichten Punkten eine BSV Fahrtenflagge.

Die drei punktbesten Steuerleute bekommen einen Preis:

Christian Horschig, Verein Schmöckwitzer Wassersportler, belegt mit 1563 Punkten den **3. Platz**
Dieter Harnisch mit seiner Frau Christa, Wassersportverein am Langen See, belegt mit 2195 Punkten den **2. Platz**

Konrad Fechner mit seiner Frau Hannelore Mehlis, Pro Sport Berlin 24, belegt mit 2253 Punkten den **1. Platz**

Bei der Vereinswertung in der **Gruppe II**, Vereine unter 80 Mitglieder, geht der Wanderpreis „**Bester Verein im Punktewettbewerb**“ zum 6. Mal in Folge an die **Segler-Gemeinschaft Luftfahrt!**

Bei der Vereinswertung in der **Gruppe I**, Vereine über 80 Mitglieder, ist der beste Verein im Punktewettbewerb der **Verein Schmöckwitzer Wassersportler** und gewinnt hierfür den Preis.

Wir freuen uns, dass wir in diesem Jahr erstmals auch **7 Binnen-Langfahrten** auszeichnen können: **Bronze** erhalten 5 Segler vom Cöpenicker Segler-Verein:

Alexander Belling, für eine Reise über die Mecklenburger Seenplatte

Günther Höppner, für eine Reise über die Brandenburger Gewässer

Helmut Geißler, für eine Reise über die Mecklenburger Seenplatte

Tatjana Golz, für eine Reise über die Mecklenburger Seenplatte

Alfred Vogt, für eine Reise über das Oderhaff und den Dammschen See

Gold erhalten 2 Crews von der Segler-Gemeinschaft Luftfahrt für eine abenteuerliche Reise auf dem Dalslands-Kanal in Schweden.

Kerstin und Karsten Groll

Kornelia und Jürgen Gösel

Wir kommen nun zu den Segelwettbewerben Breitensport, Küste, See und Hochsee. Der Wettbewerb Charter wurde auf Grund mangelnder Beteiligung in die Wettbewerbe Küste und See integriert.

Klaus Berger und seine Frau Emilia, vom Cöpenicker Segler-Verein.

Sie trailern ihre SY **Emilia**, eine Sun fast 20, nach Kroatien zur Adria. Eine Anfahrt von 1250 km, ehe sie für knapp 8 Wochen die Mittelmeer-Küste mit den vielen Inseln genießen. Dieses Segelrevier nennt man auch „Karibik Europas“. Hierfür gibt es eine Breitensport-Plakette

Dieter Wegener und Ingrid Schmidt, SC Rohrwall; mit SY **Corky**, einer Hunter 33. Sie segeln über Bornholm nach Südschweden, dann nach Helsingör und zurück. Da die Mannschaft ab und zu von der Seekrankheit geplagt wird, sie aber 2 Monate Zeit haben, können sie sich bei ungünstigem Wetter genügend Hafentage gönnen. Hierfür gibt es eine Breitensport-Plakette

Dr. Ulrich Stark, SC Gothia; mit SY **Taurus III**, einer Hanse 355. Das Schiff liegt bei Marseille im Mittelmeer und mit wechselnder Crew besucht er die spanische Nordküste, die Insel Mallorca, ehe es dann nördlich von Valencia nach 2 Monaten ins Winterlager.

Er bekommt eine Breitensport-Plakette

Dietmar Findeisen und Ingrid Schwantes, Wassersportvereinigung am Langen See; mit SY **HYDRA**, einer Duetta 94. Ein Ostseetörn ist geplant. Kurs und Auswahl der Häfen bestimmt dieses Mal die Mitseglerin. So geht es in aller Ruhe durch den Großen Belt, weiter bis Grenaa und durch den Öresund zurück. 29 Fahrtage und 53 Hafentage – wenn das kein Urlaub ist. Es gibt eine Breitensport-Plakette

Harald Hüttmann und Elisabeth Korb, SV 03; mit SY **Majorette**, einer Smiling 29.

Von Travemünde segeln sie zur Südküste Fünens, durch den Großen Belt, Grönsund, nach Hiddensee und Stettin. Ihr Kommentar über den Sommer lautet: „Nach dem Schauer ist vor dem Schauer!“ Ein aufregendes Erlebnis haben sie bei Bagenkop, wo sie sich in unmittelbarer Nähe einer Windhose befinden! Es gibt eine Breitensport-Plakette

Manfred Eichert mit Ehefrau Roswitha, SC Fraternitas; mit SY **MAROS**, einer Sirius 24. Ihr Motto für den Törn: Segeln, Erleben und Verweilen. Und so sind sie 4 Monate unterwegs, durch den Öresund zur schwedischen Westküste mit den Koster-Inseln, zum Oslofjord, wo Oslo ausgiebig besichtigt wird, ehe es dann, dieses Mal durch den Großen Belt, heimwärts geht. Eine eindrucksvolle Reise mit 60 Fahr- und 60 Hafentagen liegt hinter ihnen. Es gibt eine Breitensport-Plakette

Jürgen Küpper und Ursula Gode, SV Stößensee; mit einer Reinke 10 M, SY **Juella**.

Ihr Schiff liegt in der Ägäis. Die eindrucksvolle Landschaft hat es ihnen angetan. Den letzten Abschnitt ihres 6-monatigen Törns haben sie eingereicht, der sie von der Türkei zu den Kykladen hinüber zur ziemlich windigen Nordküste Kretas führt. Von dort geht es zurück zur Sporaden-Insel Tilos. Es gibt eine Breitensport-Plakette

Ralf Steffenhagen, SV 03; mit SY **ONYX**, einer X 99.

Nicht nur das wechselhafte Wetter, sondern auch häufiger Crewwechsel sorgten für keine Langeweile auf der Ostsee. Von Stettin, nach einem Abstecher nach Warnemünde, geht es hinüber nach Dänemark, entlang der schwedischen Seite vom Öresund bis Raaa (Südhafen von Helsingborg) und auf der dänischen Seite wieder heimwärts. Es gibt eine Breitensport-Plakette

Wir kommen zu den Preisträgern in der Kategorie Küste:

Thomas Koch und 6 weitere Crew-Mitglieder vom WSV 22 chartern eine Gib'sea 126 und segeln von Heiligenhafen in gut 14 Tagen durch den Großen Belt nach Anholt und wieder zurück durch den Kleinen Belt. Besonnen und vorsichtig wird navigiert. Manche Schauerbö wird abgewettert. Zahlreiche Besichtigungen in den Häfen runden den Törn ab. **Bronze**

Friedrich und Christiane Haase, TSG 1898; mit ihrer Neptun 22. Ihr erlebnisreicher Törn geht über die Elbe nach Hamburg, von dort durch den NOK, zur Lübecker Bucht, entlang der meck.-pomm.

Küste , Rügen, Peenestrom heimwärts. Und da sie unterwegs von der Fussball-Europameisterschaft viel mitbekommen wollen, wissen sie jetzt für solche Fälle genau, in welchem Hafen in welchem Restaurant ein geeigneter Fernseher steht! **Bronze**

Detlef Dittrich, Berliner Yacht-Club; mit SY **Eleuteria**, einer Bavaria 40.

Zunächst mit Partnerin Jutta und anfangs noch für 14 Tage mit ihrem Sohn Jan und zum Schluss sogar einhand unterwegs. In den 8 ½ Wochen nach Bornholm, zur schwedischen Südküste, wieder Bornholm, Bodden- und Haffgewässer kann man viel erleben – außer der Segelei. - Wibelsäulen-Zerrung der Mannschaft, Darminfektion des Käptns, werftmäßige Reparaturarbeiten am Schiff in Ueckermünde und natürlich das BYC-Yachttreffen in Stralsund. Da ist der Käptn der „Organisator vons Janze“. **Bronze**

Peter und Kerstin Bänisch, SV Rahnsdorf; mit SY **Switje**, einer Dehlya 25.

In Kröslin starten sie gemeinsam mit 3 weiteren Yachten ihres Vereins nach Bornholm, zur südschwedischen Küste und Öland. Dort wird Mörbylänga ihr Umkehrpunkt. Heftige Nordwinde im Kalmarsund schütteln Mannschaft und Pantry gehörig durcheinander. So fällt die Entscheidung nicht schwer, in Ruhe wieder nach Süden zu segeln. **Bronze**

Die zweiten Teilnehmer der Geschwaderfahrt vom SV Rahnsdorf sind

Bernd und Ruth Klenke, mit SY **White Lady**, einer Slotta 30.

Dieselbe Strecke, dasselbe Wetter mit den teilweise widrigen Windkapriolen. Sie sind recht dankbar, dass sie der Regen erfreulicher Weise häufig nur nachts heimsucht. Sie genießen die Hafentage und das gesellige Beisammensein der Gruppe und freuen sich schon auf die kommende Saison! **Bronze**

Andreas und Dörte Kuring, mit ihrem 11jährigen Sohn Joe, WSV Karolinenhof.

Sie haben sich „schiffsmäßig“ vergrößert; von vorher 6,78 m auf 8,46 m Länge. SY **Franz** ist ein 30 Jahre alter Alu-Bau. Vorsichtig macht man sich mit dem Schiff vertraut. Über die Elbe, Elbe-Lübeck-Kanal geht es zur Ostsee, entlang der meck.-pomm. Küste und über die Oder zurück. So gerne wie sie Ankern, so gerne und begeistert besuchen sie auch die Störtebeker Festspiele. Ich glaube, 2006 war es zum ersten Mal! Viel zu schnell sind die drei Urlaubswochen wieder vorbei! **Bronze**

Gabriele Jahnke und ihr Mann Stefan, TSG 1898; mit SY **ELEAN**, einer Mistral 33.

Ihr Törn führt zunächst nach Bornholm und zur südschwedischen Küste. Nach dem Motto: „Ohne festes Ziel“ fällt die Entscheidung leicht, bei den Nord bis Nordost wehenden Winden nicht zum Kalmarsund, sondern nach Kopenhagen und durch das Smaaland-Fahrwasser zu segeln. Danach ist das Schiff bei der Wrede-Werft in Ueckermünde angemeldet. Starkwind und Sturm zwingen sie zu mehr Hafentagen als geplant; aber sowie sich die Möglichkeit ergibt, wird eifrig gesegelt. **Bronze**

Die Dottores Markus und Birgit Schmitt, SV 03; mit SY **Margotto**,

einer Victoire 25. Sie haben es Ende Juni mit vielen Wetterkariolen zu tun und wählen geschickt ein geeignetes Zeitfenster für ihren Schlag von Swinemünde nach Bornholm. Die Insel wird im Uhrzeigersinn umrundet; danach geht es über Rügen und Hiddensee heimwärts. Häufige Schauerböen und Starkwind lassen sich nicht vermeiden; aber es wird alles seemännisch gut gemeistert. **Bronze**

Thomas Schmitz, Friederike Heydolf und seine Kinder Simon(7 ½ Jahre) und Tamara (5 Jahre), SV 03; mit **Sjöli**, einer Hanse 371. Die Familie segelt von Greifswald über Bornholm zur Hanöbucht und zurück. Wieder einmal ist es erfreulich, zu lesen wie kinderfreundlich die Reise gestaltet wird. Die Wünsche der Kinder haben unbedingt Vorrang. Der letzte Wunsch seines Sohnes am Schluss des Törns an die Eltern wird wohl unerfüllt bleiben: Weitersegeln, am besten noch ein Jahr unterwegs; er bräuchte dann auch nicht in die Schule. **S i e** könnten ihn ja unterrichten! **Silber**

Bernd Meier und Erika Kresse, SC Fraternitas; mit SY **Maxi**, einer Jantar 23. Es ist der erste größere Törn mit ihrem Schiff. Es geht über die Elbe, Elbe-Lübeck-Kanal zur Lübecker Bucht, nach Heiligenhafen, nach Fehmarn und an der meck.-pomm. Küste entlang, durch den Peenestrom zur Oder. In den 15 Tagen auf der Ostsee besuchen sie 11 Häfen und machen an 2 Ankerplätzen Halt. Auf einem kleinen Schiff bei recht unterschiedlichem Wetter eine schöne Reise. **Silber**

Jetzt haben wir mit **Berthold und Andrea Hannemann** das 3. Geschwaderschiff vom SV Rahnsdorf; mit ihrer SY **Robbe**.

Nachdem sie wie die anderen auch erfolgreich Bornholm erreicht haben, tobt regnerischer Starkwind und es gibt für alle erst einmal 3 Hafentage. Auf dem Rückweg von Öland segeln sie durch das innere Schärengbiet der Hanöbucht. Kaaseberga ist dann der geeignete Absprunghafen in die heimatlichen Gewässer. **Silber**

Nun fehlt nur noch das 4. Schiff der Geschwaderflotte vom SV Rahnsdorf: die SY **Isola**, eine Etap 30i, von **Dr. Uwe und Cornelia Lang**. Während des gesamten Törns zum Kalmarsund und Öland werden Wetterlage und –Entwicklung vorbildlich ausgewertet und die möglichen Etappen danach angepasst. Starkwind und zu viele Wellen ergeben so manchen Hafentag. Aber sie nehmen es gelassen und schreiben zum Beispiel über Sandhamn: „Zu sehen gab es viel „**Nichts**“ – nur einfach Natur und ‘ne Menge Vierbeiner zwischen wenigen Zweibeinern. Auch das ist Erholung! **Silber**

Philipp Honnef und sein Bruder Nikolas vom SV Stößensee; mit SY **Robby**, einer Optima 98. Mit 2 weiteren Mitseglern geht es in den Semesterferien von Swinemünde zur dänischen Südsee, wobei Falster umrundet wird und in Gedser ein Crew-Wechsel der Mitsegler erfolgt. Als zwischendurch das Echolot ausfällt, muss besonders sorgfältig navigiert werden, da die Tiefenlinien-Anzeige fehlt. Und die defekte Backbordwisch erfordert kräftige Handarbeit beim Vorsegel. Aber alles wird souverän und umsichtig gemeistert. Dafür **Silber**

Und auch die Eltern der beiden, **Gudrun und Axel Honnef**, SV Stößensee, sind mit ihrer SY **Dabdeh**, einer Emka 31, über die Elbe und Elbe-Lübeck-Kanal auf dem Weg zur Ostsee und über die Oder dann zurück. Für gut 3 Wochen geht es durch die dänische Südsee. Unterwegs verursacht eine defekte Kajüt-Beleuchtung einen Kabelbrand. Ein schnelles Abklemmen der Stromzufuhr von der Batterie erspart den Einsatz des Feuerlöschers. Danach ist reichlich Lüften angesagt! Launig und informativ schildern sie ihren Törnablauf. So freuen sie sich unter anderem, dass bei der Begegnung mit einem dänischen Kriegsschiff ihr Dippen mit der Nationalen von dort eiligst, aber ordnungsgemäß und mit einem Grinsen erwidert wird! **Silber**

Hartmut Begemann und seine Frau Doris, Berliner Yacht-Club; mit SY **Govinda**, einer Maestro 35. Ihr Seetörn beginnt in Vitte und geht zum Grönsund, nach Langeland, Svendborgsund, wieder zum Grönsund. – Und was wird dann wieder angesteuert? Natürlich Vitte, wo man sich vom Törn in der

dänischen Südsee erholt. Es ist kein Badehosen-Wetter gewesen und der Spruch der DLRG-Station auf Hiddensee gefällt ihnen sehr gut: „Woran kann man bei uns Sommer und Winter unterscheiden? – Im Sommer ist der Regen wärmer!“ **Silber**

Doris Hoppen und ihr Mann Franz-Henning, SV 03; mit SY Mi Sueno.

Sie trailern ihre First 21,7 nach Freest. Es ist das kürzeste Schiff im Wettbewerb. Ihr Plan ist ein One-way-Törn in die Stockholmer Schären. Gewissenhaft wird ihre Wegstrecke dokumentiert und in den zur Verfügung stehenden 2 ½ Wochen kommen sie in den ostschwedischen Schären nördlich Västervik bis Grytsvarv. Wie gut, dass man eine Tochter hat, die mit ihrem Mann das Auto mit Trailer von Deutschland dorthin bringt - und dass man auf diese Weise noch gemeinsam Stockholm besichtigen kann! Sorgfältige und aufmerksame Navigation zeichnen diese Reise aus.

Gold

Gunnar Kuphal, Schiffergilde zu Berlin. Seine SY AVANTI, eine Dufour 325, liegt in Warnemünde. Mehrere Crew-Wechsel werden geplant, damit Bruder, Ehefrau, Tochter sowie Freunde streckenweise an dem Törn teilnehmen können. Großer Belt, jütländische Küste bis Skagen, nach Göteborg zur westschwedische Küste und durch den Öresund. Ein abwechslungsreicher Törn. Die Windverhältnisse erfordern ständigen Wechsel von segeln und motoren. Kaum sind sie wieder in deutschen Gewässern, werden sie aufmerksam von der Grenzpolizei in Empfang genommen. Erst fragt die „Hiddensee“ und dann die „Usedom“ per Megaphon nach Schiffsdaten, Abfahrt- und Zielhafen. Am Steg in Warnemünde gibt es dann noch bundespolizeilichen Bordbesuch. **Gold**

Peter und Isolde Groll, Segler-Gemeinschaft Luftfahrt; mit dem 20 qm Jollenkreuzer „Daddeldu“. Der Törn geht zum Stettiner Haff und für gut 4 Wochen sind sie auf einem Rundkurs in den Boddengewässern unterwegs. Mit einem Jollenkreuzer einen Törn zu unternehmen, das erfordert ein besonderes Maß an guter Vorbereitung, Erfahrung und gründlicher Beobachtung des Wettergeschehens. Und der Skipper schreibt: „Der Sommer hat es uns in diesem Jahr wieder einmal nicht leicht gemacht. Die Routenplanung lag weitgehend in der Hand des Wettergottes.“ Das haben beide seemännisch gut beherrzt. Es ist ein schöner Urlaubstörn geworden, wobei auch Besichtigungen und Ausflüge nicht zu kurz gekommen sind. **Gold**

Dr. Stefan und Ute Sendtner-Voelderndorf, Spandauer Yacht-Club; mit ihrem Kielschwert-Kutter, SY ATALANTE. Die Einleitung ihres Reiseberichtes möchte ich Ihnen vorlesen: „Kein Sommer in 2012? Zu kalt? Immer nur schlechtes Wetter? Zu viel Wind, noch dazu aus der falschen Richtung?“ Sie sind der Meinung „**nein**“! Wechselhaft ja, nie langweilig, mal entfernte, mal nahe Regenschauer, bei stärkerem Wind kleine Segel, Badewasser 16 Grad. – Und wo sind sie gewesen? Im Juli in der dänischen Südsee. Bei der ständigen Westwindlage sind sie sehr zufrieden, dass sie ihre Route von Travemünde aus in Richtung Stettin gewählt haben. **Gold**

Rainer Hoff und Gabriele Illigens, SV 03; mit SY wild at heart, einer Comfortina 32. Sie segeln in den zur Verfügung stehenden 3 Wochen von Swinemünde zum Öresund. Am nördlichen Ausgang schnuppern sie beim Runden vom LT Kullen ein wenig Kattegat-Luft. Dann geht es auf der westlichen, dänischen Seite wieder südwärts zurück. Der Törn verläuft genau so wie sie sich es vorgenommen haben: „Gemütliches Segeln und auch mal in die Ecken schauen!“ **Gold**

Wolfgang Malcher und Norbert Nitschke, Spandauer Yacht-Club. 2 Männer, ein H-Boot namens „Tango“ und die dänische Südsee. Von Burgtiefe aus segeln sie 259 Seemeilen sportlich in einer Woche rund Fünen. Besondere Ereignisse unterwegs sind: Der Eigner hat seine wärmende Kuschedecke vergessen! Bei einem Anlegemanöver fällt die Mütze von Norbert ins Wasser; kann aber seemannschaftlich und sehr akrobatisch geborgen werden. Nicht dafür, sondern insgesamt für den Törn gibt es **Gold**

Professor Dr. Hartmut Brandt mit seiner Frau Traute, Berliner Yacht-Club. Zunächst zögern sie, mit ihrer SY **SKANDAL**, einer Dufour 34, einen Urlaubstörn zu machen. Eigentlich zu viel Aufwand, vielleicht zu viel Wind und Seegang. Aber, der Sohn hat mit der Familie ein Schiff gechartert und hofft nun auf ein Treffen an der Küste. Nun aber los! Es geht nach Hiddensee und wegen der heftigen NO-Winde umrundet man lieber diese Insel statt Kap Arkona; gemäß ihrem Motto: „Entsprechend dem Alter ist Mäßigung geboten!“ Und so wird es auch ein entspannender Törn, der durch ein hervorragend geführtes Logbuch dokumentiert ist. **Gold**

Weiter geht es mit dem Bereich See:

Bernhardt und Elisabeth Gerhardt, Berliner Yacht-Club; mit ihrer Slup, SY **Anna**.

11 Wochen nehmen sie sich Zeit. Eine große Runde über Travemünde, durch den Kleinen Belt, an der westschwedischen Küste zum Oslofjord, Südnorwegen und dann zurück durch den Großen Belt und Peenestrom. Sie genießen den Urlaub: Dänemark mit seinen Buchten und Sandstränden, die schwedischen Schären mit den engen Durchfahrten zwischen den Felsen und Norwegen mit den eindrucksvollen Fjorden. **Bronze**

Siegmar Gumz, Pro Sport Berlin 24; mit seiner Frau Stefanie und den Kindern Martha (9 Jahre alt) und Jasper (13 Jahre alt). Mit ihrer SY **Vela**, einer Bavaria 36, wollen sie nach Schweden. Nicht so weit wie möglich, sondern so entspannt wie möglich. Da sich die Überfahrt von Sassnitz zum schwedischen Ystad als sehr wellig erweist, geht es nur dem Käptn gut und er gewährt großzügig einen Hafentag! Hanöbucht, dann Bornholm, wieder zur südschwedischen Küste und hinüber nach Rügen sind die weiteren Ziele. Den Wünschen der Kinder entsprechend gibt es Hafentage für die Bewegung an Land und auch wegen zu hoher Wellen geht es eben wieder zurück an den Ankerplatz. Leider zeigt sich der Sommer nicht von seiner besten Seite und erst zum Ende des Törns kann man endlich beim Baden auf den Neopren-Anzug verzichten! **Bronze**

Dieter Dürr, WSV 22. Er hat Zeit und was macht er den ganzen Sommer? Zunächst geht es mit seiner SY **Argo**, einer Duetta 86 einhand zur Ostseeküste von Stettin nach Warnemünde. Nach kurzer Unterbrechung umrundet er dann in 3 Wochen mit seiner Bordfrau Hannelore Fünen. Seine Segelbegeisterung hält an und er umrundet anschließend einhand Seeland, ehe es heimwärts geht. Neben vielen schönen Erlebnissen und Eindrücken bleibt eine unangenehme Situation in Erinnerung: Als der eigene Festmacher auf Höhe von Klintholm den Motor blockiert, er weiter bis Stralsund segelt und erst dort nach mehreren Tauchgängen ins kalte Wasser den Übeltäter entfernen kann. **Bronze**

Ingo und Ingrid Renders, Berliner Yacht-Club; mit SY **Nepomuk**, einer Bavaria 35. Sie starten bereits im Mai und sind nach ihrem Eindruck zwischen „letztem Winterschlaf und erstem Frühlingserwachen“ unterwegs. Die Temperaturen sind mit 12-14 Grad jedenfalls noch recht

„frisch“. Sie segeln in die Stockholmer Schären, hinauf in den Bottnischen Meerbusen bis zu den Höga Kysten. Sie schwärmen von eindrucksvollen Landschaften, malerischen Ankerplätzen und sehenswerten Orten. Es ist eine seemännisch und navigatorisch gut durchgeführte Reise; allerdings ist der Motoranteil recht hoch. **Bronze**

Rene und Anette Fleischmann, SC Rohrwall; mit SY **Sunny**, einer Dehler 31.

2 ½ Wochen stehen zur Verfügung und sie segeln durch den Öresund. Statt Anholt entscheiden sie sich wegen der widrigen Windverhältnisse für eine Seeland-Umrandung und heimwärts geht es dann durch das Smaaland-Fahrwasser und nach Hiddensee. Für Abwechslung ist gesorgt. Hafenfest in Karlskrona, Rockfestival auf Samsö und Sommerfest auf Omö können sie live miterleben. **Bronze**

Dietmar Fritsch, SV 03; auch dieses Jahr wieder mit wechselnder Crew.

Mit SY **Elida**, einer HR 29, ist das Reiseziel die Hanöbucht, Kalmarsund und Gotland. In Visby beeindruckt außer den Dingen, die auch im Reiseführer stehen, die Eisdielen am Hafen und die Motorboot-Partyreihe im Stadthafen, wo die Stege komplett mit Tischen und Stühlen belegt sind. Dank guter Abwägung zwischen den geeigneten Fahr- und den notwendigen Hafentagen kann der Skipper mit seinen Crews auf stressfreie und erholsame Urlaubstage zurück blicken.

Bronze

Reinhard und Kristina Wetzler, vom Spandauer Yacht-Club, mit ihren 3 Kindern Amelie, Konstantin und Selena; (6 Jahre, 4 Jahre und 5 Wochen alt).

Mit ihrer Nordsee 34, SY **Nepomuk**, brechen sie Ende Mai zu einem dreimonatigen Törn zu den ostschwedischen Schären und den Aaland-Inseln auf. Es ist eine große Verantwortung, die die Eltern auf sich genommen haben. Sehr sorgfältig werden die Etappen geplant und das Wettergeschehen genau beobachtet. Die Hafentage zwischendurch ergeben sich teils wetterbedingt, teils wegen der Freizeit-Gestaltung, die nicht zu kurz kommen darf. Jedenfalls sind alle traurig, als der Urlaub zu Ende ist. – Außer Selena, die sich noch nicht äußern kann! **Bronze**

Dr. Ahmet Cakir, Wind-Surfing-Verein Berlin. Eine 6-köpfige Crew chartert im Frühjahr wieder für 14 Tage in der südlichen Ägäis eine Beneteau 473. Südlich von Athen geht es nach Kreta. Dann wird zwischen den Inseln gesegelt und parallel gesurft. Nach einer Woche geht es mit halber Crew zurück. Einen Tag früher als vorher gesagt, erwischt sie ein Sturm, ehe sie den sicheren Hafen erreichen können. Aus 100 Seemeilen werden 145 sm auf der Kreuz bei 4 m Wellen. Mittlerweile wird es dunkel, ein Ablaufen in Felsennähe ist nicht möglich, da das Navi ausfällt. Die Navigation gelingt mit dem I Phone, das auch die Karte beleuchtet. Alles geht gut und auch die Charterbasis wird danach problemlos erreicht. **Bronze**

Gunter und Isolde Hiltmann, SC Gothia; mit SY **ALK**, einer Ohlson 8:8. Ihr Plan ist es, ohne Zeitdruck geruhsam entlang der süd- und ostschwedische Küste bis Stockholm zu segeln. Der Käptn kann sich über ein vorgezogenes Geburtstagsgeschenk der Mannschaft freuen. Es wird noch ein Stück weiter nach Norden gesegelt und sie nehmen die oft widrigen Winde, das wenig sommerliche Wetter, die nicht immer optimalen Bedingungen gelassen hin. Die Hafentage verschaffen ihnen genügend Bewegung an Land und auf dem Schiff sorgt der häufige Segelwechsel für sportliche Betätigung. **Bronze**

Winfried und Dr. Wibke Wolf, TSG 1898; mit ihrer SY **Nina**, einer Sunbeam 37. In gut 4 Wochen segeln sie von Stettin durch den Kleinen und Großen Belt und haben damit alle dänischen großen Inseln Fünen, Seeland und Lolland-Falster umrundet. In Warnemünde wird der Törn dann beendet. Kurse, Segelführung und Wetterbeobachtung mit den leider fast täglichen Böen- und Windwarnungen sind im Logbuch genau dokumentiert. Beim Lesen ihres Reiseberichtes läuft einem das Wasser im Munde zusammen! Sie testen und wir erfahren, was, wo, wie, in welchen Variationen die angelaufenen Häfen und ihre Umgebung an Köstlichkeiten der Esskultur zu bieten haben. Und sie und wir stellen fest: Sie haben nicht zugenommen! **Bronze**

Thomas Trapp, SC Fraternitas, macht einen dreiwöchigen Törn zusammen mit **Heinz Reckziegel und dem Eigner Frank Zube**. Das Schiff, SY **Theophil**, eine Hanse 400, liegt in Sassnitz. Sie segeln von dort an der polnischen Küste entlang bis nach Klaipeda (Litauen). Dort gönnen sie sich 4 Hafentage, um alle touristischen Anziehungspunkte der Stadt und die Dünenlandschaft der Kurischen Nehrung zu besichtigen. Beim Ertmal nach Polen zurück müssen sie bei Westwind, 4-5 Bft kreuzen. Nach gut 24 Stunden haben sie es geschafft. Das sind 8 Stunden länger und 23 Seemeilen mehr als auf der Hinfahrt. **Bronze**

N.N. SV 03, Eine sportliche Reise in ein navigatorisch anspruchsvolles Gebiet. **Silber**

Eberhard Schmidt, SV 03, und seine SY **Stella Polaris**, eine Vindö 45, sind mit wechselnder Mannschaft unterwegs. In Gager geht die Überführungscrew von Bord, seine Frau kommt. In Boltenhagen hat der Skipper eine Fußentzündung, in Kappeln sind es starke Schmerzen an der Wirbelsäule. Es geht zurück nach Warnemünde und der Skipper wird erst einmal in Berlin zur „Überholung“ abgeliefert. Als er wieder fit ist, holt er sich 2 jüngere Segler an Bord und sie segeln nach Marstrand, die Insel Orust wird gerundet. In Göteborg steigen die beiden dann aus und ein Freund kommt für die weitere Rückreise an Bord. Trotz der gesundheitlichen Probleme ist es für ihn, wie er schreibt, eine schöne Segelzeit gewesen. **Silber**

Siegfried und Sylvia Borchardt, Tegeler Segel-Club, haben sich ein Ziel gesetzt – zum finnischen Vaasa im Bottnischen Meerbusen. Mit ihrer SY **Lucky Lady**, einer Aphrodite 33, segeln sie an der schwedischen Ostküste nordwärts über die Aalands in das finnische Schärengebiet. Wie bemerken sie so treffend: „Das Schöne an Finnlands Westküste, es wird nicht dunkel. Die Hafenmeister haben zum Teil 24 Stunden Dauerdienst.“ Störend sind nur die kühlen Temperaturen, der häufige Regen und Starkwind. Von Vaasa geht es zu den schwedischen Höga Kysten und zurück zum Heimathafen Kröslin. Eine gelungene, sportliche Ehepaarreise. Dafür gibt es **Silber**

Petra Löcker und ihr Mann Heinz, Berliner Yacht-Club, segeln mit SY **Abraxas**, einer Comfortina 42, nach Norwegen. Während im überwiegenden Teil der eingereichten Reisen von schlechtem Wetter berichtet wird, haben die beiden sonnige Tage. Von Skagen soll es mit einem Anlieger über das Skagerak gehen und sie sind gespannt, welchen südnorwegischen Hafen ihnen der Windgott zugesteht. Es wird Risör, wo sie den norwegischen Sommer genießen. Dann wird, langsam der Küste folgend, der Rückweg angetreten, der über die Koster Inseln, durch den Stigfjord nach Göteborg führt. Nach einer beruflichen Unterbrechung wird der Törn im August fortgesetzt. Abgesehen von zwei Sturmtagen werden sie wieder vom Wetter begünstigt und kommen

pünktlich zum Yachttreffen des BYC nach Stralsund. Gute Dokumentation und Navigation zeichnen diese Reise aus. **Silber**

Martin Schmidt, SV 03, wechselt auf seiner SY **Pontia**, einer HR 342, häufig seine Mannschaft. Um rechtzeitig zum Mittsommerfest nach Helsinki zu kommen, rekrutiert er sich ein Hochsee erprobtes Seglerehepaar und es geht Nonstop von Lauterbach in einem Schlag durch. Dann wird 5 Tage ausgiebig gefeiert. Wesentlich ruhiger geht es mit der Familie nach Stockholm, auf 4 Tage Stadtbesichtigung folgt Lustsegeln im Stockholmer Schärenpark. Crewwechsel in Stockholm, weiter bis Oskarshamn – dann 14 Tage Pause. Mit seiner Frau weiter bis Karlskrona, wieder Crewwechsel. Mit einem Führerschein-Aspiranten geht es zurück nach Lauterbach. Eine turbulente Reise in einer Mischung von hoher Sportlichkeit und ganz gemütlichem Familiensegeln. **Silber**

Thomas Kleisch und seine Frau Sabine, Berliner Yacht-Club, segeln auf ihrer SY **Svenja**, einer Amigo 40, gut gekühlt, zwischen Gewittern, unter zahlreichen Regenbögen hindurch, rund Seeland. Sie baden sogar **unfreiwillig**, um die Logge zu reinigen und **freiwillig** bei 13 Grad, weil der Strand so schön ist. Zum Aufwärmen wird anschließend tüchtig Rad gefahren, was sie auch häufig machen, wenn sie der Wind im Stich lässt. Im „Seehafen“ des BYC – Vitte treffen sie Clubkameraden und fühlen sich schon wie zu Hause. Auf den letzten Etappen verwöhnt sie der Wettergott noch einmal, damit sie nächstes Jahr wieder kommen. Eine schöne Ehepaarreise mit guter Wetterausnutzung, bei der auch die Kultur und die Naturerlebnisse entlang der Strecke nicht zu kurz kommen. **Silber**

Jürgen Reche und Marlies Willamowski, Verein Schmöckwitzer Wassersportler, haben sich eine HR 34 mit dem Namen „Gotland“ zugelegt, die erst einmal gründlich überholt wird. Der Name ist Verpflichtung. Mit nur 2 Tag-und-Nachtfahrt-Etappen erreichen sie von Greifswald aus die Südspitze Gotlands. Sie nehmen sich Zeit, die Naturschönheiten dieser Landschaft zu bewundern. Dann geht es zurück; auch auf Öland wird der Törn für Besichtigungen unterbrochen, für die sie sich früher keine Zeit genommen hatten. Sie genießen die drei Wochen in vollen Zügen. Gute Wetterbeobachtung und eine hervorragende seemännische Leistung einer Zwei-Personen Crew zeichnen die Reise aus. **Silber**

Klaus und Dagmar Herzog, Wannseeaten 1911; mit SY **Dakla**, einer Malö 106.

Im Frühling, Anfang Mai, brechen sie auf und im Herbst, Ende September, sind sie wieder zurück. Eine große Runde in den Bottnischen Meerbusen, an der schwedischen Ostküste nach Haparanda und auf der finnischen Seite nach Süden, liegt hinter ihnen. Viele kleine Häfen werden aufgesucht; manche sind leider versandet. Aber routiniert und sicher meistern sie ihren Törn. Sie haben viel erlebt und gesehen. Übrigens, nur „Insider“ können mit ihrer Bemerkung etwas anfangen: „Wir hatten **keine** Schwierigkeiten wegen zu viel **flüssigem** Proviant mit dem Zoll!“ **Silber**

Stefan Behme, Berliner Yacht-Club, **seine beiden Töchter**, (14 und 12 Jahre alt), und ein Nordisches Folkeboot namens **Nipper**. Forsch geht es nach Schweden zum Kalmarsund, weiter nach Norden in die Stockholmer Schären. Hier beginnt das Abenteuer, mit ankern, an Felsen herumtollen, grillen und backen an offenem Feuer, kurzum die Freiheit genießen. Weiter nach Gotland, zur „Mittelalter-Woche“ in Visby. Die ganze Stadt spielt eine Woche Mittelalter. Ein Abenteuer für die

jungen Damen, die hier hautnah erleben, wovon sie bis jetzt nur gelesen haben. Nur durch nautische Zwänge reißt der Vater sie von der Insel. Auf dem Rückweg müssen auch Stürme gemeistert werden. Der unbedarfte Segelnachwuchs lernt auf dieser Reise Navigation und Seemannschaft hautnah. **Silber**

Frederice Stasik und 10 weitere, jugendliche Segler vom BYC, sowie ihr Ausbilder Erhard Zimmermann chartern in Flensburg für 2 Wochen eine Baltic 51 und segeln nach Oslo. Akribisch werden die Pflichten verteilt, Wachpläne erstellt. Vorsichtig geht es erst durch den Als Sund und Als Fjord, ehe man freies Wasser erreicht, um die 51 Füße der Yacht einmal laufen zu lassen. Von Skagen in einer Nachtfahrt zum Oslofjord und weiter nach Oslo. Viel Zeit bleibt nicht für die Besichtigung, dann geht es zurück. Vom Oslofjord bringt sie günstiger Wind mit einer Nachtfahrt bis Anholt und sie erleben die raue Skagerak-Welle. Mit einem Abstecher nach Schilksee erreichen sie wieder Flensburg. Eine gelungene Ausbildungsreise, bei der die Mannschaft auch lernt, in einem viel befahrenen Seegebiet zu navigieren. **Silber**

Erich Danker, SV Stößensee, überführt mit wechselnder Crew die SY **LA TERTIA**, eine Dufour 365, von Punat in Kroatien mit Abstecher ins Schwarze Meer nach Marmaris, Türkei. Mit einer Männercrew geht es zügig mit Nachtfahrten an der ehemaligen jugoslawischen Küste südwärts, durch den Kanal von Korinth vorbei an Athen, bis kurz vor Istanbul in den Hafen Yalova. Dann gönnt man sich einen 4 wöchigen Heimaturlaub, anschließend geht es mit den Frauen weiter ins Schwarze Meer und wieder zurück zum Hafen Yalova. Hier wird das Schiff dann bis im September geparkt. Die letzte Crew segelt das Schiff schließlich nach Marmaris. Immer wieder wird die Reise unterbrochen, um die historischen Stätten, antiken Sehenswürdigkeiten und Naturschönheiten zu bewundern. Man könnte neidisch werden. Eine sportliche Reise, routiniert geplant, durchgeführt und dokumentiert. **Silber**

Christiane und Clemens Fackeldey, VSaW, runden mit ihrer SY **Tortilla Flat**, einer HR 36, Südschweden. Schon im Mai brechen sie auf; kaltes, unbeständiges Wetter ist ihr Wegbegleiter. Temperatur zunächst kaum über 10 Grad. Das erste Ziel Stockholm lassen sie fallen, die Schneegrenze liegt zu dicht nördlich davon. So sind sie pünktlich zu Saisonbeginn am Göta Kanal. Noch hat der große Run nicht begonnen; sie können daher die Ruhe genießen und kommen zügig voran. Nach nur 2 Wochen erreichen sie Göteborg; ein Ruhetag wird zur Stadtbesichtigung genutzt. Dann geht es mit großen Etmalen zurück. Gute Wetterausnutzung, sportlicher Einsatz, navigatorisch sichere Schiffsführung sind die Grundlagen dieser gelungenen Ehepaarreise. **Silber**

Uwe und Ute Koall, Segler-Gemeinschaft Luftfahrt. Ihr 20 qm Jollenkreuzer bleibt dieses Mal am Steg. Sie segeln mit einer gecharterten Hanse 325 mit langen Schlägen von Greifswald nach Mem, dann geht es zügig durch die 64 Schleusen des Göta Kanals, von Göteborg über Anholt, Großen Belt, Fehmarn, Warnemünde zurück nach Greifswald. Der Törn wird routiniert ohne spektakuläre Zwischenfälle durchgeführt. Und es ist das ganz besondere Geschenk, das sie sich anlässlich ihrer Silberhochzeit machen. Ein sportlicher, navigatorisch einwandfreier Törn mit guter Wetterausnutzung und hohem Segelanteil. **Gold**

Peter und Marianne Ludwig, SV Stössensee; mit SY **CARPE DIEM**, einer Bavaria 31. Nach umfangreichen Vorbereitungen und dem intensiven Studium diverser Reiseführer sind sie gut gerüstet, um in den ostschwedischen und Stockholmer Schären die geeigneten Häfen und schönsten Ankerbuchten aufzusuchen, zu besichtigen und zu genießen. Und sie wollen endlich einmal Visby (Gotland) ansteuern und auch noch bis Mariehamn (Alands) kommen. Das Wetter ist ihnen nicht immer wohl gesonnen; Gewitter muss man immer wieder in Kauf nehmen. Und dass man an einem Juli-Abend bei sommerlichen Temperaturen ohne zu erfrieren in der Plicht sitzen kann, weiß man sehr zu schätzen. Sichere Navigation, gute Seemannschaft und sportliches Segeln prägen diesen Törn. **Gold**

Jörg Lehmann und Hiltrud Barholz, WSV 1921, begeben sich mit der SY **Kreuz As**, einer Karat 34, auf einen Törn in den hohen Norden. Sie machen sich viele Gedanken über die Ausrüstung ihrer Yacht und so ist es nicht verwunderlich, dass sie für ihr leibliches Wohl anhand der Essenslisten der Weltumsegler einkaufen. Auch die Ausrüstung beeindruckt: zwei Kartenplotter und zwei zusätzliche GPS- Empfänger sowie Radar und Kurzwellenfunk unterstützen sie bei der Navigation. zwei Autopiloten helfen ihnen steuern. Ja, alles ist perfekt, wenn nicht das Wasser im Dieseltank wäre. Ein Haarriß im Dieseltank-Verschluß ist der Übeltäter. Ihr Ziel, die Vesteraalen in Nordnorwegen erreichen sie. Trotzdem rasen sie nicht an den Sehenswürdigkeiten längs ihrer Route vorbei. Genau auf 69° Nord drehen sie um und treten den Rückweg an. Segeln mit Walen um die Wette, allerdings sind die schneller. Und ein beliebtes Dopingmittel der Segler wird bei ihnen in der Nachspeise versteckt: Ab und zu ein Schuss Rum! Aber nicht dafür, sondern für gute Wetterbeobachtung und sichere Navigation gibt es **Gold**

Peter und Herta Steinberg, Berliner Yacht-Club; mit SY **Wotan**, einem Hanseat Kommodore. Ihr Törn heißt: Und wieder locken die Trolle. Sie starten im NOK bei Rendsburg. Es geht zur jütländischen Küste, über das Skagerak zur norwegischen Küste. Dort die Entscheidung: England oder die Fjorde? Auf Grund der sehr unruhigen Wetterlage geht es in noch nicht erkundete und in lange nicht besuchte Fjorde. Ein Highlight ist im Romsdalsfjord in Aandsnes die grandiose Gebirgsfahrt mit der berühmten Raumabahn an schroffen Steilwänden und Wasserfällen vorbei. Auf der Rückreise geht der tägliche Kampf mit dem Wetter weiter. Sie stellen fest, dass der in den Wetterberichten angegebene Wind, bis auf wenige Tage, nur stundenweise stimmte. Sie kommen trotzdem wohlbehalten wieder zurück und der Segelspaß ist ihnen nicht vergangen. **Gold**

Günther Prinz, Motor-Yacht-Club von Deutschland; mit seiner SY **Thule**, einer Westerly Consort 29. Ein bemerkenswerter Langzeit-Törn im Alter von 80+ und dazu einhand. Es geht zum Kalmarsund, nach Gotland, hinüber nach Ventspils (Lettland), Saaremaa (Estland), in die finnischen Westschären, dann quer über die Bottensee nach Schweden zur Höga Kysten. Örnköldsvik ist der nördlichste Punkt der Reise. Danach geht es nach Süden; aber erst einmal noch über die Alands nach Finnland; denn in Turku ist ein Familientreffen. Wieder geht es zurück an die schwedische Küste und in Richtung Heimat. Eine außergewöhnliche Leistung, hinter der sich manch jüngerer verstecken kann. Ein Vorfall ist ihm fast peinlich, als er mit 2 Fendern außenbords segelt. Er tröstet sich, dass es auf See keiner gesehen und das nächste Anlegemanöver besonders gut geklappt hat. **Gold**

Mark-Wolfram Schmidt, Ehefrau Sabine und Tochter Marlene, Klub am Rupenhorn. Sie segeln mit ihrer Yacht **Typhon**, einer schnellen IW 40, in 17 Tagen und 2 Hafentagen vom Starthafen Kröslin nach Mariehamn und zurück. Gleich zu Beginn segeln sie bis Kalmar durch. Sie nutzen die Leistungsfähigkeit ihrer Yacht voll aus. So ist häufiger Segelwechsel von Genua 4 bis Genaker sowie Ein- und Aus-Reffen schon reine Routinesache. Natürlich gehört auch eine geschickte Wetterausnutzung dazu, die sie veranlasst, nicht nach Norwegen zu segeln. Für sie ist es im gesetzten Zeitrahmen genussvolles Segeln bei sicherer Schiffsführung, havariefrei, harmonisch und erholsam. **Gold**

Prof. Wolfgang Loos und sein Sohn Thomas, Berliner Yacht-Club segeln die Ostsee rechts herum. Und was ist daran spektakulär? Nun, die Größe ihrer SY **Cornichon**, ein Drifter 25, Länge 7.45m und die Etmale mit mehrmals weit über 100 sm. Die Stockholmer Schären empfinden sie als ein grandioses Segelrevier mit eingebautem Navigationstraining. Vor Helsinki, in Dragsviken, schwitzen sie in einer finnischen Sauna, um die Stadt „entschlackt“ genießen zu können. Viel Zeit haben sie nicht; ihr nächstes Ziel ist Sankt Petersburg; hier beeindruckt sie die größten und großartigsten Gebäude. Ein Wetterfenster bringt sie nach Tallin. Hier sind es Konzerte und Kultur, die sie genießen; weiter mit kräftigen raumen Winden um 6 Bft nach Riga. In Ventspils, das sie nach 18 Stunden Kreuzen erreichen, verliert der Skipper am nächsten Morgen beim Einkaufen seinen Hüftgurt mit allen Papieren und Wertsachen. Sie wollen im nächsten Hafen das Problem lösen. **Aber**, bei starkem Wind und hohen Wellen bricht die Befestigung eines Wants, sie verlieren den Mast, müssen die gesamte Takelage kappen und der Segelabschnitt ihres Törns ist beendet. Unter Motor erreichen sie Liepaja. Reparieren die Schäden am Schiff, beschaffen Geld. Weiter mit der relativ schwachen 6 kW Maschine. Sie brauchen zwei Tage und zwei Nächte für die 144 sm nach Wladyslawowo bei fürchterlicher Schaukelei und überkommendem Wasser. So ist kein Weiterkommen und das Schiff wird bis Stettin verladen. Von da geht es mit eigener Kraft nach Berlin. Ein harter Männertörn, der dem Schiff und der Mannschaft alles abverlangte. **Gold**

Joachim und Christel Blanck, SC Argo, unternehmen mit ihrer SY „**TEJA IV**“, einer Etap 32s, eine entspannte, interessante und navigatorisch anspruchsvolle Reise nach Haparanda. Es geht längs der polnischen, litauischen, Lettischen Küste, wo sie unmittelbar hinter sich eine Unterwassersprengung erleben, weiter an der estnischen Küste bis nach Hapsalu, um dort für eine Woche im Spa Hotel wie die Zaren zu kuren. Danach geht es in das navigatorisch schwierige Gebiet der westfinnischen Schären bis nach Haparanda. An der ostschwedischen Küste segeln sie wieder heimwärts, mit einem Wechsel von Hafen- und Schären-Übernachtungen. Die empfohlenen, stillen Ankerplätze sind natürlich nicht immer einsam, da ja viele Segler die Hinweise lesen! Gute Wetterbeobachtung bescherte beiden eine problemlose Reise, bei der alle auftretenden Schwierigkeiten gut gemeistert wurden. **Gold**

Ralf und Nicola Krischker, WSV 1922; mit SY **Maimiti**, einer Brewijd 31. Vorruhestand und unbezahlter Urlaub der Beiden machen es möglich, dass sie endlich einmal auf große Fahrt und mit viel Zeit auf die Reise gehen können. Nach Norwegen, so weit, wie das Wetter es zulässt. Bei sehr guter Wetterausnutzung und vorsichtiger Navigation kommen sie mit nicht zu großen Etmalen und vielen Hafentagen (man will ja viel sehen, erkunden und genießen) zum Polarkreis bis zum Svartisen Gletscher im Hollandsfjord. Die norwegische Felsen-Natur beeindruckt sie tief und

so ist es nicht verwunderlich, dass eine interessante, aufschlussreiche 75-seitige Reisebeschreibung entstanden ist. Wer in dieses Gebiet segeln möchte, kann hier gute Hinweise bekommen. Nicht nur die Schönheit der überwältigenden Natur, auch ausführliche Hafenschreibungen einschließlich der Hafengebühren, der Ablauf des Bordlebens und der unterschiedliche Empfang der einschlägigen WLAN-Netze werden beschrieben sowie der Kontakt mit den Menschen, die sie unterwegs treffen.

Nach der genossenen Ungebundenheit fällt es den beiden schwer, sich wieder an die Spießigkeit der deutschen und polnischen Häfen zu gewöhnen und auch noch vom Küstenschutz umkreist zu werden. Eine erlebnisreiche, nachahmenswerte Reise liegt hinter ihnen! **Gold**

Dr. Gerhard Hinz, SC Rohrwall, war wieder mit seiner SY **BOREAS**, einem Stahlküstenkreuzer einhand unterwegs. Trotz anfänglich widriger Winde schafft er es, nach dem der Wind zu seinen Gunsten gedreht hat, bis zu den Lofoten. Er ist ein Freund einsamer Ankerplätze, meist in den Außenschären fernab der zivilisierten Städte. Hier draußen sind es Fischer und bodenständige Menschen, zu denen er den Kontakt pflegt und viel über das raue, urtümliche Leben erfährt. Mit der Lofoten-Insel Flakstadöy ist sein Wendepunkt erreicht. Ab jetzt geht es südwärts. Alles ist bestens, bis die Kraftstoffleitung des Motors zwischen den Einspritzpumpen platzt. Er kann erfolgreich, mit Hilfestellung eines Anglers an einem Ankerplatz den Schaden beheben. – Nur, da seit einigen Tagen kein Handykontakt möglich ist und er sich auch nicht über UKW zu Hause meldet, hat er keine Ahnung, dass eine Suchmeldung ausgelöst worden ist. Ein Fischer findet ihn und er kann über Florö Radio melden, dass bei ihm alles in Ordnung ist. Ohne Probleme erreicht er wohlbehalten den Heimathafen. Für die sportliche und navigatorisch sehr anspruchsvolle Reise gibt es **Gold**

Die Dottores Manfred und Heidemarie Brandes, Schiffergilde zu Berlin, legen mit ihrer SY **Libra**, einer Etap 30 eine phantastische Reise zum Nordkapp hin. Geduldig nutzen sie jeden Windhauch und wenn sie dann in den passenden Brisenstrich kommen, wird auch nachts weiter gesegelt. So kommen sie zügig voran und sind von Rostock nach 10 Tagen bereits in Egersund. Starker Nordwind hält sie dann für 9 Tage fest. Durch geschickte Wahl der äußeren und inneren Routen an der norwegischen West- und Nordküste, teils mit Motorunterstützung und wechselnden Winden erreichen sie den Mageröysund südlich des Nordkapps. Sie segeln noch weiter östlich bis Kjöllefjord. Starker Ostwind hilft bei der Entscheidung zur Umkehr. Dabei umrunden sie das Nordkapp und das schon zum dritten Mal! Ab jetzt geht es also zügig zurück; auch hier nicht ohne Nachtfahrten und immer mit der optimalen Wetter-Ausnutzung. Wie schreiben sie so treffend: „Wir sind vor den aufkommenden Herbststürmen in Norwegen mit einem Teufelsritt entflohen.“ Außer dem sportlichen Einsatz bleiben die beeindruckenden Landschafts-Erlebnisse und die interessanten Begegnungen mit anderen Seglern für sie unvergesslich. **Gold**

In der Kategorie Hochsee haben wir 4 Bewerbungen.

Lorenz Kunze vom SV Stößensee, mit junger Crew und dem erfahrenen CO-Skipper Wolfgang Böhm auf der SY **Hei-Jo**, einer Nissen 38, von Oban (Schottland) zu den Färöern und zurück nach Helgoland. Ein vorbildlicher Ausbildungstörn, der die junge Crew durch Nebel, Flaute und Starkwind führt; in einem Gebiet, dass durch seine Strömungen auch navigatorisch anspruchsvoll

ist. Hinzu kommt die Begegnung mit Hochseeschleppern und dem Ausweichmanöver bei rauer See. Bei den Absprachen über UKW konnte gleich das Erlernte vom SRC- Kurs in die Praxis umgesetzt werden. Wie er schreibt, eine wunderschöne und zugleich lehrreiche Fahrt. **Bronze**

Wolfgang Böhm und Ehefrau Claudia, SV Stößensee, mit ihrer SY **Hei-Jo**, einer Nissen 38. Sie segeln in 35 Tagen von Helgoland durch den Caledonian Canal rund Irland. Ein Gebiet mit starken Strömungen, die bei den ausgebildeten Overfalls sogar stehende Wellen bilden. Eine Herausforderung ist die raue, irische Westküste mit wenigen, geeigneten Schutzhäfen; aber mit einer ständigen Atlantikdünung. Alles das mit kleiner Mannschaft konnte nur mit guter Planung und einer hervorragenden Wetterbeobachtung erreicht werden. In Oban endet der Törn und das Schiff wird dann für den schon zuvor erwähnten Ausbildungstörn genutzt. **Silber**

Peter Lühr und Jytte Sjodt, VSaW . Mit ihrer Yacht **Freia**, einer F&C 44, geht es von Willemstad/Curacao über die Karibischen Inseln nach Florida und zu den Bahamas; hier wird die Yacht auf den Atlantiktörn vorbereitet. Man staunt, was auf einer älteren Yacht so alles kaputt gehen kann. Vom Kühlaggregat, losem Ruderquadranten, Wellenstopfbuchse, Opferanoden bis zum ewig leidigen Thema Toilette ist alles dabei. Mannschaftswechsel und auf zu den Bermudas! Unterwegs erkrankt ein Crewmitglied; die Medico Gespräche bringen nicht den erhofften Erfolg. Er muss auf den Bermudas sofort ins Krankenhaus. Über den ADAC wird die ärztliche Betreuung organisiert. Ein Agent muss die Bürgschaft für den Kranken übernehmen, damit der Skipper mit der Yacht ausreisen darf. Ein weiterer Freund wird als Ersatz eingeflogen, ist aber infolge Seekrankheit wenig hilfreich. Man erreicht die Azoren. Dort begleitet ihn wieder Jytte und sie erkunden die Azoren Inseln. Zwischenzeitlich segelt dann Melanie Aalburg (Eine der besten Berliner Hochseeseglerinnen) mit ihm nach Spanien (Gibraltar), ehe es dann wieder mit Jytte nach Port Napoléon (Rhone-Delta) ins Winterlager geht. Damit ist die aufregende Reise, auf der auch viel Schönes erlebt wurde, zu Ende. **Gold**

Ulrich und Ilse Hering, Schiffergilde zu Berlin, mit SY **Nadine**, einem Feltz-Alubau. Sie haben sich auf ihre Atlantiküberquerung gründlich vorbereitet. Das Schiff wurde ein Jahr vorher auf die Kanarischen Inseln verlegt. Man trainierte zwischen den Inseln Hochseesegeln und zur körperlichen Ertüchtigung wurden die Inseln erwandert. Anfang Dezember geht es dann zu den Kapverden; auch diese Inseln werden eingehend erkundet. Danach geht es in nur 12 Tagen nach Cabedelo, Brasilien und weiter an der Küste nach Süden. Bei Zwischenstopps findet man Zeit, um den dortigen Karneval zu feiern und noch alle Sehenswürdigkeiten zu besichtigen. In Rio de Janeiro endet erst einmal diese sehr sportliche Reise eines nicht mehr ganz taufrischen Ehepaares. Aber sie sind jetzt schon wieder unterwegs, weiter nach Süden und können heute leider nicht dabei sein. **Gold**

Und Ulrich Hering erhält für 2012 zugleich den „Wanderpreis für die sportlichste Seereise“! Der Wanderpreis „ **Von Hafen zu Hafen**“, gestiftet vom Berliner Yacht-Club für den erfolgreichsten Berliner Segelverein, Laufzeit 10 Jahre. Der Verein, der in diesen Jahren die meisten Anrechte erwirbt, gewinnt ihn endgültig. Deswegen gibt es für den zweit- und drittplatzierten Urkunden.

Am Fahrtenwettbewerb beteiligten sich insgesamt 25 Vereine (siehe Tabelle)

Mit **43 Punkten** belegt der **Segler-Verein Stößensee den 3. Platz**

Mit **46 Punkten** belegt die **Seglervereinigung 1903 den 2. Platz**

Gewinner des Wanderpreises für 2012 mit **73 Punkten** ist der **Berliner Yacht-Club**

Auch beim **Seemeilen Cup**, für die größte Strecke von maximal drei Seglern eines Vereins, gestiftet vom BSV, gibt es **Urkunden** für die ersten drei Vereine. (siehe Tabelle)

Den **3. Platz** belegt der **Berliner Yacht-Club** mit 5842 sm

Den **2. Platz** belegt der **Verein Seglerhaus am Wannsee** mit 6603 sm

Den **1. Platz** belegt die **Schiffergilde zu Berlin** mit 8262 sm und ist damit für 2012 der **Gewinner des Cups!**

In diesem Jahr können wir erstmals den „**Familienpreis des Berliner Segler-Verbandes**“ vergeben, gestiftet von Thomas Schmitz, selbst Familienvater, der den Preis auch entworfen und gestaltet hat. Es standen gleich 4 Bewerbungen zur Auswahl, die die Kriterien des Preises erfüllten; Stefan Behme, Siegmar Gumz, Thomas Schmitz und Reinhard Wetzler.

Der Gewinner ist **Siegmar Gumz, Pro Sport Berlin 24, mit seiner Familie.**

Nun bleibt mir nur noch, Ihnen allen einen schönen Sommer 2013 zu wünschen, damit die geplanten Segeltörns nicht etwa dem Sturm, Regen oder Wellengang zum Opfer fallen!

Nach einer kurzen Pause zeigt uns Gerd Pfannenschmidt in seinem spannenden Film von Spitzbergen nach Dublin, dass nicht nur sportlicher Einsatz und gute Reiseplanung über den Erfolg einer Seereise entscheiden; auch die Harmonie in der Mannschaft muss stimmen. Und erfreuen Sie sich an den herrlichen Landschaftsaufnahmen einer unberührten Natur.